

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

14.8.1817 (Nr. 224)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 224. Donnerstag, den 14. August. 1817.

Hessen. — Kurhessen. — Württemberg. — Dänemark. — Frankreich. — Niederlande. — Oesterreich. — Preussen. (Berlin. Köln. Koblenz.) — Rußland.

Hessen.

Darmstadt, den 12. Aug. Die hiesige Zeitung enthält heute folgende Kundmachung von Seite des großherzogl. hessischen Staatsministeriums: Die getrennte, ausgedehnte Lage einiger durch die neuesten Friedensschlüsse mit der Krone Preussen vereinigten Provinzen, und der fortdauernde Aufenthalt der verbündeten Okkupationsarmee in Frankreich haben es für mehrere Staaten des deutschen Bundes unumgänglich gemacht, mit dem königl. preuß. Gouvernement Konventionen abzuschließen, worin über die Militärstraßen und die Verpflegung der nach ihrer Bestimmung durchziehenden königlichen Truppen das Nöthige regulirt und festgesetzt worden ist. So haben denn auch Se. königl. Hoheit der Großherzog in dem Frankfurter Staatsvertrag vom 30. Jun. v. J. die Verbindlichkeit zur näheren Verhandlung und zur Eingehung einer solchen Konvention übernommen, und es ist dieselbe am 17. Jan. laufenden Jahres zwischen den beiderseitigen Bevollmächtigten, ebenfalls zu Frankfurt, abgeschlossen, so wie am 25. desselben von des Großherzogs königl. Hoheit, und unterm 5. März von Sr. Majestät dem König von Preussen förmlich genehmigt worden. Es wird demnach diese von Sr. königl. Hoh. dem Großherzog ratifizierte Konvention den großherzoglichen Behörden und sämtlichen Unterthanen zur Wissenschaft und betreffenden Nachachtung hierunter in ihrem vollständigen Inhalte bekannt gemacht. (Die hier nun folgende Konvention besteht aus 25 Artikeln, und ist königl. preuß. Seits von dem Gen. Maj. v. Wollzogen, und großherzogl. hess. Seits von dem geh. Rathe Freihrn. v. Münch zu Bellinghausen unterschrieben.)

Kurhessen.

Kassel, den 10. Aug. Ihre königliche Hoheit die Kurprinzessin sind am 6. d. Nachmittags mit Ihren Prinzessinnen Töchtern von Hanau wieder hier eingetroffen.

Württemberg.

Stuttgart, den 11. Aug. Des Herzogs, so wie des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Holstein-Oldenburg Durchlauchten haben die hiesige kön. Residenz wieder verlassen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 5. Aug. Am 2. d. gegen 7 Uhr Morgens hat die königl. Familie sich in Corfoer an Bord der Postjacht Ornen, kommandirt vom Admiral Lindholm, begeben, ist aber erst Nachmittags um 2½ Uhr in Nyborg angekommen, woselbst von der Festung, von Holskøbenhavn und den auf der Rhede liegenden Schiffen salutirt wurde. Am Abend war die Festung Nyborg aufs geschmackvollste beleuchtet. Am 3. Morgens halb 6 Uhr verkündigten die Kanonen der Festung die Abreise der königl. Familie nach Odense. — Das verbreitete Gerücht von einem neuen Anlehen, welches Dänemark in Genua gemacht haben soll, ist irrig; wahrscheinlich ist es durch Arrangements über die Tilgung früherer Anlehen veranlaßt worden.

Frankreich.

Paris, den 10. Aug. Es war am 7. d. Nachmittags, als der päpstl. adeliche Gardeoffizier, della Porta, mit den für die gestern genannten drei franz. Prälaten bestimmten Kardinalshüten ankam, welche sie, wie es heißt, heute noch aus den Händen des Königs empfangen werden. Zu gleicher Zeit traf hier der Abbe' Fleu-

ziel mit den Abschluß der Unterhandlungen mit dem päbstl. Stuhle betreffenden Depeschen des Grafen von Blacas hier ein. Das Konsistorium, worin die kirchlichen Angelegenheiten Frankreichs zu Rom beendigt wurden, hatte am 28. Jul. statt gehabt. Die Verhandlungen dieses Konsistoriums, worin man sich auch mit den Angelegenheiten der niederländischen Kirche beschäftigt zu haben scheint, sind bereits zu Rom im Drucke erschienen, und hier angekommen. Sie enthalten, sagen hiesige Blätter, alles, was man seit langer Zeit erwartete, und wir werden diese wichtigen Aktenstücke bekannt machen, sobald sie offiziell werden mitgetheilt worden seyn.

Vorgestern war wieder Kabinettskonseil bei dem Herzoge von Richelieu.

Der span. Infant, Franz de Paula, reist, dem Vernehmen nach, morgen von hier ab. Er begiebt sich nach den Niederlanden, wird aber von dort, wie man glaubt, hierher zurückkehren.

Im Journal de Paris liest man: Seit einigen Tagen unterhielten mehrere Blätter ihre Leser mit der Geschichte einer durch ihren Rang und Geist ausgezeichneten Dame, welche, sagten sie, zu den Carmeliterinnen sich begeben habe. Die Quotidienne sagte, es sey die Gräfin von R. . . ., die Gazette de France, die Gräfin von Genlis. Unglücklicher Weise meldet nun ein Journal, das besser unterrichtet seyn will, daß die berühmte, in dieser Erzählung bezeichnete Dame, statt zu den Carmeliterinnen einzutreten, nach einem langweilig gefundenen Versuche, von ihnen ausgetreten sey, um in den Schoos ihrer Familie zurückzukehren.

Privatnachrichten aus Paris in einem deutschen Blatte enthalten über die am 18. Jul. zu St. Genies vorgefallenen Erzesse (S. Nr. 221) folgendes Nähere: Man schreibt von Lyon, daß die französischen und Schweizer Soldaten, die zu der Hinrichtung des Kapitans Dudin beordert waren, sich im Zustande der vollsten Trunkenheit zu St. Genies befanden, entweder durch Nachlässigkeit oder durch die Schuld des die Abtheilung befehligen Offiziers, der den Soldaten erlaubte, bei den Bürgern Erfrischungen zu nehmen. Sie verübten an dem Körper des Unglücklichen die größten Abscheulichkeiten, schnitten ihm den Kopf ab, und verstümmelten ihn auf andere Art. Menschen, die sol-

che Ausschweifungen sich erlauben, oder nicht verhindern, mögen sich immerhin Freunde der Regierung nennen; diese muß am Ende die Ausübung ihrer Macht Händen entziehen, die sie nur verhaßt machen könnten, wenn man nicht wüßte, daß sie keinen Theil an den Verirrungen der Leidenschaften hat etc.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 68½, und die Bankaktien zu 1382½ Fr.

Niederlande.

Brüssel, den 7. Aug. Der Herzog von Wellington hat sich von Gent nach Brügge begeben, von wo er seine Reise nach Ostende und Neuport, zur Besichtigung der festen Plätze 2ter Linie, fortgesetzt hat. — Vorgestern ist der Prinz von Oranien von Spa in Haag eingetroffen. Seine Gemahlin ist mit dem Prinzen, ihrem Sohne, noch in Spa zurückgeblieben. Die verwittweten Prinzessinnen von Oranien und Braunschweig sind aus dem Haag nach dem Pavillon von Harlem zurückgekehrt, wohin sich, wie man versichert, die königl. Familie unverzüglich verfügen wird, um daselbst am 7. d. das Geburtsfest der erstern dieser Prinzessinnen zu feiern. Von da begeben sich Sr. Maj. der König nach Middelburg zur Eröffnung des dortigen Hafens am 9. d., und kehren alsdann über Gent hierher zurück. — Vor einigen Tagen ist der kaiserl. östreich. General Marquis von Chasteler hier angekommen. — Freiherr v. Sageru ist nach dem Haag abgereiset. — Den 30. d. wird vor dem Zuchtpolizeigericht zu Gent ein Verläumdungsprozeß gegen den Herausgeber des Journals von Ost- und Westflandern, wegen folgenden unlängst in diesem Blatte gestandenen Artikels, vorkommen: „Man versichert, daß, da Hr. Dubuc die Kolonie (Martinique, wo er Intendant ist) sehr gut zu Gunsten einer fremden Regierung verwaltet, der Herzog von Wellington dessen Verbeibehaltung gewünscht hat. Mehr bedarf es wohl nicht, um ihm sein ehrenvolles Amt für immer zu sichern.“ Der Herzog von Wellington wird als Zivilkläger in dieser Sache auftreten, welche zwei sehr ausgezeichnete Advokaten hiesiger Stadt, Larte' d. ä. und Fouhand, ersterer für den Herzog, letzterer für den Herausgeber, führen werden.

Österreich.

Wien, den 7. Aug. Die Frau Erzherzogin Henriette hat die Nacht auf den 6. d., wegen eingetretenen Milchsiebers, nicht ganz so ruhig, wie die vorige, doch

ohne irgend einen unangenehmen Zufall, hingebracht. — Aus Brody vernimmt man über den dortigen Aufenthalt des Kaisers und der Kaiserin am 16. Jul. folgendes: Ihre Majestäten nahmen die Wohnung in dem Hause der Großhändler Hausner und Bioland, und die Personen Ihrer Begleitung logirten in jenem der israelitischen Großhändler D. Nathansohn, J. Nathansohn, W. H. Bernstein und A. M. Gdgel. Aus der Mitte des fröhlichen Volksmasse erhoben sich, der von dem erhabenen Kaiserpaare eingenommenen Wohnung gegenüber, die Fahnen sämtlicher Zünfte und ein von reichem Stoffe gefertigter Baldachin. Der unter demselben mit einer bekronten Thora in der Hand stehende Kreisrabbiner, an dessen Seiten sich die Gemeindevorsteher und mehrere der angesehensten Gemeindeglieder hohen Greisenalters befanden, sprach bei dem erfreulichen Anschauen J. J. M. den bekannten hebräischen Segen, worauf das Volk Amen und Bivat rief. Abends war die ganze Stadt herrlich und geschmackvoll beleuchtet, wobei sich besonders die große Hauptsynagoge auszeichnete, die auch Abends gegen 9 Uhr J. J. M. mit Ihrem Besuche zu beehren, und gegen 3 Stunden darin zu verweilen geruhten. — Gestern wurde der hiesige Kurs auf Augsburg zu 324½ Ufo notirt; die Konventionmünze stand zu 328.

P r e u s s e n.

Berlin, den 5. Aug. (Fortf.) Der 3. d., als der Geburtstag des Königs, wurde hier von der medicinisch-chirurgischen Pflanzschule, von der Universität, von der Akademie der Wissenschaften, durch öffentliche Reden u. gefeiert. Die ganze Garnison hielt in dem Thiergarten auf dem Exercierplatz Gottesdienst unter freiem Himmel, welchem die hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses beiwohnten. Abends wurde von der Artillerie ein Feuerwerk abgebrannt, wobei in einem in farbigem Feuer dargestellten Tempel die Statue des Königs und das eiserne Kreuz, beide auch in Feuer, zu sehen waren. — Zu Magdeburg wurde dieser frohe Tag unter andern durch Legung des Grundsteins zu einem neuen größern Palhofgebäude gefeiert. — Da die hiesige Synagoge für die jüdische Gemeinde zu klein ist, so hat der König deren Erweiterung durch ein daneben aufzurichtendes, mit dem alten verbundenen neues Gebäude gestattet, und zugleich erlaubt,

darin den früher durch Jakobsohn in seinem Hause eingeführten, später aber verbotenen jüdischen Gottesdienst in deutschen Gebeten, deutschen Gesängen mit Begleitung der Orgel und deutschen Predigten auszuüben. Dies kann wohl von großen Folgen für die Verbesserung des jüdischen Gottesdienstes in ganz Deutschland seyn; denn ein solches Beispiel wird hoffentlich bald in andern größern Städten nachgeahmt werden. Zu Neuwied ist bereits seit mehreren Jahren ein ähnlicher Gottesdienst in der jüdischen Bürgerschule eingeführt.

Köln, den 9. Aug. Se. kön. Hoh. der Kronprinz sind bei Ihrer Ankunft dahier am 6. d. Abends im Gasthofe zum Geist abgestiegen, um der schönen Aussicht zu genießen, welche dieser Gasthof auf den herrlichen Rheinstrom darbietet. Vorgestern wurden Sr. königl. Hoheit die hiesigen Behörden vorgestellt. Die übrige Zeit Ihres bisherigen Aufenthalts brachten Sie mit Besichtigung der Merkwürdigkeiten unserer Stadt, besonders des Doms, zu. Noch spät am vorgestrigen Abend besuchten Se. königl. Hoheit, zum zweitenmal an diesem Tage, den Dom, während das majestätische Innere dieses unvergleichbaren Tempels durch eine zweckmäßige, perspektivisch berechnete Erleuchtung noch mehr hervorgehoben worden war, und von der musikalischen Gesellschaft, die sich seit vielen Jahren zur Verherrlichung des sonntäglichen Gottesdienstes in demselben vereint hat, einige Ehre nach Haydn's, Mozart's und Raumann's trefflichen Kompositionen vorgetragen wurden. Gestern wohnten Se. königl. Hoh. der Parade des hiesigen Militärs bei, und geruhten nachher, die Behörden, nebst einigen Angesehenen der Stadt, bei einem Mittagmahle zu vereinigen. Die Stadt gab vorgestern Sr. königl. Hoh. zu Ehren einen großen Ball. Für den heutigen Abend veranstaltet der Handelsstand ein auf dem Rheine abzubrennendes Kunstfeuer, Beleuchtung des Hafens und der Schiffe. Hoffentlich werden wir uns noch mehrere Tage der Anwesenheit Sr. königl. Hoh. zu erfreuen haben.

Koblenz, den 9. Aug. Gestern Nachmittags gegen 5 Uhr sind Se. Maj. unser hochverehrter König von Mainz hier eingetroffen. Se. Maj. werden unsere Stadt auch heute mit Ihrer Gegenwart beglücken, und morgen Ihre Reise fortsetzen. Die lange und sehulichst erwartete Ankunft unsers geliebten Königs erregte allgemeine Freude und Theilnahme, die sich durch eine fast

Durchgängige Erleuchtung der Stadt und das frohe lebendige Gemimmel ihrer Bewohner bis tief in die Nacht hinein zeigte.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 23. Jul. Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolaus ist zum Generalinspektor des Ingenieurwesens ernannt worden.

Am 18. d. wurde der verstorbene Generaladjutant

Graf Stroganow feierlich beerdigt. Se. Maj. der Kaiser, nebst den Großfürsten Konstantin und Michael, ehrten das Andenken des Verstorbenen durch Ihre Gegenwart bei der Beerdigung.

Die Eskadre, welche 5000 Mann von den in Frankreich stehenden Truppen zurückgebracht hat, ist in Kronstadt angelangt. Sie hat die Reise von Calais bis Kronstadt in zehn Tagen gemacht.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

13. August.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 16	27 Zoll 9 $\frac{3}{8}$ Linien	11 0 Grad über 0	46 Grad	Südwest	wenig heiter
Mittags 2	27 Zoll 9 $\frac{7}{8}$ Linien	15 $\frac{3}{8}$ Grad über 0	42 Grad	Südwest	starker Wind u. Gewitterregen
Nachts 10	27 Zoll 10 $\frac{7}{8}$ Linien	12 0 Grad über 0	54 Grad	Südwest	zieml. heiter

Literarische Anzeige.

In August Oswalds Buchhandlung in Heidelberg und Speyer ist zu haben:

Agathe oder das Grabgewölbe, von August Lafontaine. Drei Bände, mit 1 Kupfer. 8. 10 fl.

Unsere lieben Leser wissen ja wohl alle, wie hold und freundlich unser Lafontaine bildet und darstellt, und finden ihn gewiß auch hier mit seinem besten Herzen und Gemüthe, mit trefflichen, herrlichen, fröhlichen Gedanken, und mit schönen Ansichten, die ins Ewige hinein reichen, vollkommen wieder. Sie wissen auch, daß seine Gemälde unschuldig und rein sind, und sollen daher auch dieses ihren Töchtern in die Hand geben. Es wird ihrer Unterhaltung, ihrem Herzen und ihrer schönen Weiblichkeit hoffentlich sehr wohl thun. Alles ist übrigens in lang bekannter Art und Weise, herzlich und wunderbarlich und schön, und die Liebe und Treue und Innigkeit sehen aus tausend hellen Augen heraus.

Kastatt. [Kalender-Anzeige.] Bei dem Hofbuchdrucker Sprinzing dahier wird am 15. Aug. d. J. die Presse verlassen: „Der Kastatter hinkende Bot, oder Großherzogl. Badischer Landkalender für das Jahr 1818.“ — Ob dieser Jahrgang gefallen werde, darüber mag das lesende Publikum urtheilen.

Sttlingen. [Steckbrief.] Heute früh ist der wegen verübtem Straßenraub dahier inhaftirt gewesene Wilhelm Lipp, von Straßburg, aus seinem Gefängniß durch den Abtritt entflohen. Da an der Habhaftwerdung dieses gefährlichen Puschens alles gelegen ist, so werden alle in- und ausländische Behörden ersucht, auf denselben streng zu schauen, im Betreten zu arretiren, und gegen Ersatz aller Kosten wohlverwahrt anher auszuliefern zu wollen.

Sttlingen, den 12. August 1817.
Großherzogl. Bad. Bezirksamt.
Kermann.

Signalement.

Wilhelm Lipp, von Straßburg gebürtig, giebt sich bald

für einen Kiefer, bald für einen Packer aus, mißt 5' 4", ist von schlanker Statur, hat ein vollkommenes frisches Gesicht, breite Schultern, trägt graue Hosen, weiße Strümpfe und Schuh, ohne Bedeckung des Kopfes; übrigens trägt er keine Papiere bei sich, da ihm das von Straßburg ausgestellte Wanderbuch abgenommen worden ist.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Zum Behuf der Inventur über das von dem jüngst dahier verstorbenen Hofgerichtsadvokaten Amtmann Sander hinterlassene Vermögen werden alle diejenigen, welche noch in Abrechnung über Forderungen oder Schuldsigkeiten mit ihm stehen, hierdurch eingeladen, sich binnen 4 Wochen, a dato, mit Beibringung der erforderlichen Belege bei Unterzeichnetem zu melden.

Karlsruhe, den 12. August 1817.

Rathsrath Sander,

Beistand der hinterlassenen Frau Wittwe.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Es wünscht ein Theilungskommissär, welcher sich über die gesetzlichen Erfordernisse hinlänglich ausweisen kann, in Bälde in dieser Eigenschaft angestellt zu werden. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage das Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine Konhitorie und Spezereihandlung einer Landstadt wird ein junger Mensch unter billigen Bedingungen in die Lehre gesucht. Im Komptoir der Karlsruh. Zeitung das Nähere.

Wimpfen. [Schulden-Liquidation.] Zur Schuldenliquidation und Unterhandlung wegen eines Borg- oder Nachlaßvertrags in der Debitsache des Handelsmanns Anton Hirsch, so wie der Handlung Anton Hirsch und Sohn von hier ist Termin auf Mittwoch, den 17. Sept. d. J., Vormittags, anberaumt. Es werden daher die unbekanntenen Gläubiger, unter dem Rechtsnachtheil des Ausschusses von der Masse, vorgeladen, an bemerktem Termin vor hiesigem Justizamt zu erscheinen, ihre Forderungen richtig zu stellen, und sich auf die zu erstehenden Anträge wegen eines Borg- oder Nachlaßvertrags zu erklären.

Wimpfen, den 31. Jul. 1817.

Großherzogl. Hess. Justizamt,
Preuschen,